

Rössligasse 46–50 (bis 1896)

Parz.-Nr. A 130 (1825–1872: Nr. A 159)

(1872–1896: Haus- und Brandlager-Nr. 67; 1798–1872: Nr. 70)

Geschichte

Als erster bekannter Zinsleistender wird Walter Diethelm 1490 im Burgberain des Basler Domkapitels genannt. Da er im selben Berain oft als Träger von Liegenschaften erscheint, gehörte er offensichtlich der dörflichen Oberschicht an. Dies trifft auch auf den zweiten Zinsleistenden Friedrich Fritschin zu, der zudem als Geschworener der Gemeinde fungierte. Bei diesen Nennungen der Parzelle wird allein ein Garten erwähnt. Den ersten Beleg für eine Überbauung liefert der Burgberain von 1569: «1 garten am Wasen daruff stat ein huss».¹

Ab 1629 sind drei Generationen von Mitgliedern der Familie Soldner als Besitzer bezeugt. Die ersten beiden Generationen, die Brüder Ludwig und Johannes Soldner sowie Ludwig, der Sohn des Letzteren, besaßen auch das Grundstück Oberdorfstrasse 2. Um 1702/03 fand eine Erbteilung statt, bei der die beiden Parzellen auf zwei Brüder aufgeteilt wurden. Als der eine von ihnen 1715 die Liegenschaft Rössligasse 46/50 weiterverkaufte, nannte der Vertrag die gemeinsame Nutzung eines Waschhauses; zudem blieben eine Kammer auf dem «hinteren Keller» und die «hintere Holzbühne» dem Besitzer von Oberdorfstrasse 2 vorbehalten. Im Übrigen nennt der Vertrag von 1715 auf dem Areal Wohnhaus, Scheune, Stallung, Trotte sowie Kraut- und Baumgarten. Teile des Ökonomiegebäudes, errichtet wohl nach der Aufteilung von 1702/03, sind möglicherweise im heutigen Gebäude Rössligasse 46 (siehe dort) erhalten geblieben.

1751 wurde die Liegenschaft durch den Wagner Johann Jakob Stücklin erworben, der sie bis zu seinem Tod 1787 bewohnte. Er richtete eine Werkstatt ein, die 1772 bei der Erbteilung nach dem Tod seiner ersten Frau erstmals genannt wird. In den Volkszählungsakten von 1774 erscheint Stücklin als «halber Bauer und Wagner».² Er beschäftigte damals einen Knecht und eine Magd; der Viehbestand wird mit einem Zugochsen, einer Kuh, einem Schwein und zwei Schafen angegeben. Der Sohn Niklaus Stücklin führte Wagnerei und Landwirtschaft weiter; gemäss Bevölkerungsbefragung von 1796 wurde er dabei von einem Gesellen und einer Magd unterstützt. Er konnte vom Handwerk leben, verfügte aber gleichzeitig über umfangreichen Landbesitz. 1806 führte die noch immer gemeinsame Nutzung eines Kellers und eines Waschhauses zu einer Klage des Nachbarn an der Oberdorfstrasse 2, auf die hin das Gericht die jeweiligen Anteile an Unterhaltsarbeiten festlegte.

Die ersten Brandversicherungsakten von 1807 erwähnen neben dem Wohnhaus ein Nebengebäude mit Scheune, Stall und Wagnerwerkstatt. Beim Verkauf der Liegenschaft nach dem Tod von Niklaus Stücklin 1814 werden erneut Anteile an Trotte und Waschhaus genannt. Der Käufer Simon Schlup, ein Tauner, liess noch im gleichen Jahr einen neuen Dachstuhl errichten. Auf dem Gartenareal wurde kurz nach 1826 dicht an der Strasse ein freistehendes

Waschhaus gebaut. Die Anteile an den zuvor gemeinsam genutzten Nebengebäuden waren zu diesem Zeitpunkt bereits an den Besitzer von Oberdorfstrasse 2 abgetreten. Simon Schlup verlor seinen ganzen Besitz nach einem Konkurs bei einer gerichtlichen Versteigerung von 1835. Käufer war sein Sohn Johann Jakob Schlup, Pächter in Basel. Gemäss Volkszählung von 1837 bewohnte der Vater das Haus weiterhin mit seiner Frau, seiner Schwiegermutter und sieben ledigen Kindern. Zehn Jahre später kaufte er das Haus vom Sohn zurück. Die Liegenschaft blieb bis 1855 im Besitz der Familie.

Als nächste Besitzer folgten der Kaminfeger Martin Wirth und der Steinhauer Johann Georg Rominger. Nach dessen Tod 1888 ging die stark mit Hypotheken belastete Parzelle an die Spar- und Leihkasse Riehen. 1896 wurde sie aufgeteilt: Das Wohnhaus mit Garten und Waschhaus wurde an zwei Söhne von Johann Georg Rominger verkauft (siehe Rössligasse 50), das Wirtschaftsgebäude ging 1900 an die Gemeinde Riehen (siehe Rössligasse 46).

Beschreibung

Die Lage der Gebäude ist aus dem Katasterplan von 1826 zu ersehen: Das Wohnhaus war an das Haus Oberdorfstrasse 2 angebaut und auf der Rückseite stiess es an die für längere Zeit gemeinsam genutzten Nebengebäuden dieses Hauses. Das Ökonomiegebäude stand an der südlichen Grenze der Parzelle; zwischen den beiden Gebäuden lag der Garten. Der Katasterplan zeigt zudem einen kleinen Holzschopf vor der Fassade gegen die Rössligasse. Noch nicht sichtbar ist das freistehende Waschhaus auf dem Gartenareal, das 1826 errichtet wurde. Die Gebäude der 1896 aufgeteilten Parzelle sind in veränderter Form erhalten geblieben (siehe Rössligasse 46 und Rössligasse 50).

Eigentümer und Bewohner

1490?	Walter Diethelm (erwähnt 1490)
1522?	Friedrich Fritschin (erwähnt 1503–1535), Geschworener
1569?	Johannes Weinmann-Fritschin (erwähnt 1536–1574)
1629?–1661?	Ludwig Soldner (1594–1662); ½ Anteil
1629?–1661?	Johannes Soldner-Schlup-Schmid (* 1601; erwähnt bis 1674), Bruder von Ludwig Soldner; ½ Anteil
1681?–1702?	Ludwig Soldner-Hagist (1642–1702), Sohn von Johannes Soldner-Schlup-Schmid
1702?–1715	Georg Soldner-Krebs (1669–1730), Sohn von Ludwig Soldner-Hagist
1715–1737	Friedlin Eger-Schultheiss (1674–1745); Kauf für 665 Pfd.
1737–1751	Johann Georg Mohler-Wenk (1705–1771)

- 1751–1787 Johann Jakob Stücklin-Rynacher-Weibel (1721–1787), Wagner; Kauf für 735 Pfd.
- 1787–1814 Niklaus Stücklin (1761–1814), Wagner, Sohn von Johann Jakob Stücklin-Rynacher-Weibel; Schatzung: 950 Pfd.
- 1814–1835 Simon Schlup-Unholz (1779–1852); Kauf für 1200 Fr.
- 1835–1847 Johann Jakob Schlup-Ammann-Schärer (1811–1881), Lehenmann, Sohn von Simon Schlup-Unholz; Kauf für 3000 Fr.
- 1837? *Simon Schlup-Unholz (1779–1852), [Mieter]*
- 1847–1852 Simon Schlup-Unholz (1779–1852), Kauf für 3000 Fr.
- 1852–1855 Johannes Schlup-Brodbeck (* 1825; ausgewandert 1858), Sohn von Simon Schlup-Unholz; Schatzung: 3000 Fr.
- 1855–1869 Martin Wirth-Mohler (1805–1869), Kaminfeger; Kauf für 4712 Fr.
- 1869–1888 Johann Georg Rominger-Wirth (1832–1888), von Schopfheim (Baden), ab 1863 von Riehen, Steinhauer, Schwiegersohn von Martin Wirth-Mohler
- 1888–1896 Spar- und Leihkasse Riehen
- 1893–1896 *Einwohnergemeinde Riehen, [Mieterin]*
- 1896 Aufteilung der Parzelle

FA

1 StABS, Domstift DD 1, fol. 52v.

2 StABS, Volkszählung A 2, p. 33.